

BAYERN BASKET

AUSGABE 10 | 2021
JAHRGANG 36 | #113
PREIS: 3,90 EUR

ELITESCHULE

Schule für Nationalspieler

S. 04



PRO B

Trainerin unter Männern

S. 12



BIG UND GECKO

Nötiger denn je

S. 06



ERNÄHRUNG

Tipps für den Sport

S. 10



GEHÖRLOSE

Schiedsrichter bei der EM

S. 14



FROHE WEIHNACHTEN

Trotz einer kurzzeitigen Rückkehr zur vermeintlichen „Normalität“ im Sommer ist „Corona“ auch 2021 wieder die Dominante in unser aller Leben und auch im Basketball.

Wir denken, dass unser Sport bislang die Krise im Rahmen unserer Möglichkeiten gut gemeistert hat.

Dafür dankt der BBV allen Vereins- und Verbandsfunktionären, Spielerinnen und Spielern, ihren Eltern, Betreuerinnen und Betreuern, Trainerinnen und Trainern, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern.

Das Präsidium des BBV mit allen Bezirken und Kreisen, die hauptamtlichen Mitarbeiter des BBV und die Redaktion der **BAYERN-BASKET** wünscht allen Leserinnen und Lesern ein friedvolles Weihnachtsfest, erholsame Tage - und einen guten Start in das Jahr 2022.

Dies wünscht auch der Basketball Weihnachtsmann, bereit für einen Shootout in der Halle.....



Foto: Stefanie Lübker

3G, 2G: ES WIRD GESPIELT

von Robert Daumann, Ressortleiter Sport im BBV-Präsidium

Im Gegensatz zu den dramatischen Szenarien der vergangenen beiden Spielzeiten hat wenigstens den Basketball der Anstieg von Corona im Spätherbst nicht überrascht. Die Anforderungen durch die gesetzlichen Vorschriften veränderten sich im bisherigen Saisonverlauf schon von „3G“ über „3G+“ zu „2G“, aber damit war schon langfristig zu rechnen.

Ich hatte schon im Juli den Vereinen geraten, ihre Kader zur Covid-19-Impfung zu schicken. Mittlerweile gibt es jetzt Klubs in Regional- und Bayernligen, die zu hundert Prozent durchgeimpft sind. Warum sollten wir da den Spielbetrieb aussetzen?

Für mich ist die Fortsetzung des Spielbetriebs unter den jeweils verschärften Zugangsbedingungen auch ein weiterer Anreiz, zusätzliche Leute zum Impfen zu bewegen. Das kann gesellschaftlich nur gut sein. Insofern bin ich auch etwas enttäuscht, dass es da auf den verschiedenen Ebenen keine einheitliche Linie gab.

Nach etwa einem Viertel der Saison sind 273 Spiele in den Regional- und Bayernligen Herren und Damen ausgetragen worden und 13 abgesagt. In vier der elf Ligen auf diesem Level ist noch kein einziges Spiel ausgefallen.

Es gab bei der Verschärfung der Zugangsbestimmungen zum Spiel auf „2G“ einen einzigen Mannschaftsrückzug, in der Bayernliga Damen.

Wie immer in der Pandemie ist die Lage im Fluss, so dass Anfang Dezember schon wieder neue Maßnahmen gelten könnten. Aber einen Lockdown für den Sport erwarte ich diesmal nicht; schlimmstenfalls könnten im Amateurbereich Geisterspiele drohen. Aber deswegen würden wir den Spielbetrieb 21/22 nicht abbrechen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerischer Basketball Verband e. V., Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Tel. 089/15702300. Redaktion: Klaus Bachhuber (V.i.S.d.P), Tel. 08441 / 7886228, www.bbv-online.de. E-Mail: redaktion@bayern-basket.com. Satz: Stefanie Lübker; Druck: F. Steinmeier, Buch- und Offsetdruck, 86738 Deiningen. BAYERN-BASKET erscheint sechsmal pro Jahr in Verlagsgemeinschaft mit "BIG". Abopreis 40 Euro incl. MwSt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Artikel in BAYERN-BASKET stellen nicht in jedem Fall die Meinung des BBV oder der Redaktion dar. „Teamseiten“ liegen in der Verantwortung der Vereine. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/2020.



INHALT

- 04 | Eliteschule
- 06 | „BiG“ und „Gecko“
- 10 | Ernährungstipp
- 12 | ProB
- 14 | EM-Schiedsrichter
- 16 | Medienmacher
- 22 | Vorzugsangebot

SCHULE FÜR NATIONALSPIELER

Basketball an der „Eliteschule des Sports“ in München geht ins fünfte Jahr. Mit dem neuen Schuljahr sind nun alle an dem Projekt beteiligten Jahrgangsstufen 8 bis 12 mit Basketball bestückt. Neuer „Fachlehrer“ ist nun BBV-Landestrainer Stephan Harlander, der die Betreuung der Eliteschule federführend übernommen hat.

Der neue Cheftrainer schwärmt dabei über ein „herausragendes Format“. Drei bis fünf Stunden wöchentlich, je nach Jahrgangsstufe, haben die Eliteschüler jeweils 90 Minuten Basketball als Schulfach im normalen Stundenplan. Vermittelt wird dabei von den vom BBV gestellten Trainern hauptsächlich Individualtraining und damit spezifische Talentförderung.

Eintrittskarte in die Eliteschule ist eine Bestätigung eines Bundestrainers, dass

bei dem Talent eine Perspektive für die Nationalmannschaft erkennbar sei. Die haben alle 15 derzeit in den fünf Altersklassen aktiven Eliteschüler. In konkreten DBB-Kadern sind bereits Luis Wulff, Jahrgang 2004, und Janis Grußendorf, Jahrgang 2005.

Die Eliteschule sei „ein wichtiges Modul“ im Förderangebot des BBV, betont Wolfgang Heyder, Ressortleiter Jugend und



**Unser
Titelfoto**

Jordan Knacke (IBAM) gehört zu den Top-Talenten der Eliteschule und ist im Nationalkader des Jahrgangs 2007.
Foto: Stefanie Lübker

Leistungssport im BBV-Präsidium. Entsprechend soll es auch ausgeweitet werden.

Ab kommendem Schuljahr hat der BBV die staatliche Erlaubnis bekommen, auch einen weiblichen Zweig an der Eliteschule München zu eröffnen.



„Coko“ Kollarovics, im neuen Jahr ebenfalls Landestrainerin beim BBV, soll dort dann den Unterricht leiten.

In Vorbereitung ist weiterhin eine Basketball-Klasse an der Eliteschule des Sports in Nürnberg, der Bertolt-Brecht-Schule. Dort soll Landestrainer Razvan Munteanu ab dem Schuljahr 2022/23 ein weiteres Standbein der Spitzenförderung aufbauen.

„Für die Leistungssportler ist das duale Fördersystem Schule und Ausbildung zum Basketballi Hand in Hand ein ganz wichtiger Baustein“, betont Heyder, „leider gibt es diese Möglichkeiten für Teamsport nur in Nürnberg und München.“

Wesentlicher Bestandteil des Basketball-Unterrichts ist seit heuer auch Athletik-Training mit dem neuen BBV-Landestrainer Athletik, Leonard Nestler.

„Das ist ein Glücksfall“, freut sich Chef-Coch Harlander über diese fachliche Ergänzung. Dazu helfen weitere lokale Trainer bei den Schulstunden, in München aktuell Nils

Hassfurther
und Jakob
Sperber.

Projektpartner an der Münchner Eliteschule ist der FC Bayern München, in dessen Trainingscampus an der Ingolstädter Straße auch die Basketball-Einheiten stattfinden. Die Eliteschule ist im Münchner Norden unweit der Halle angesiedelt.

2016 wurde sie eröffnet, 2018 startete der erste Jahrgang mit Basketball. Die Abstimmung der Landestrainer des BBV für den Elite-Unterricht wird durch ein staatliches Förderprogramm finanziell unterstützt.

Der damalige Landestrainer Markus Klusemann hat die Klassen seither aufgebaut, ehe er gegen Ende

des vergangenen Schuljahres seinen Abschied nahm. Mit Luis Wulff sowie den Brüdern Alex und Lenny Anigbata sind drei der fünf Achtklässler, die damals in das neue Projekt starteten, jetzt in der 12. Klasse angekommen und stehen vor ihrem Abitur.

In diesem Schuljahr spielen zehn der 15 Eliteschüler beim FC Bayern, vier bei der Internationalen Basketball-Akademie München und einer beim TS Jahn.

Als erstes Zwischenzeugnis attestiert Harlander, dass alle 15 „äußerst motiviert“ seien.

Als neuer Leiter sei er „mit großer Begeisterung dabei, sie wieder ein Stück weiter auf ihrem Weg in den professionellen Basketball zu begleiten“.

Klaus
Bachhuber



Landestrainer Stephan Harlander

IDEAL FÜR SOZIALEN NACHHOLBEDARF

Nach einem kurzzeitigen Auftakt „vor Corona“ sind die Präventions- und Motivationsprogramme „BiG“ und „Gecko“ nun neu durchgestartet. Der BBV und die „Barmer“ in Bayern bewegen mit den Projekten gemeinsam Schüler im Freistaat. Grundschulern soll so Spaß an Bewegung und Motivation zum gesundheitsbewussten Handeln vermittelt werden.

Das Programm wurde zum Schuljahr 2020/21 gestartet, musste dann aber pandemiebedingt in online-Darstel-

lungen verlagert werden. Jetzt sind die speziell geschulten Trainer des BBV wieder live an den Schulen unterwegs; mit einem „kickoff“ in Regensburg wurde der Neustart eingläutet.

„Die Grundidee ist, die Lücken auszufüllen, die im Schulsport da sind“, erläuterte BBV-Vizepräsident Wolfgang Heyder beim Projektauftritt an der Gerhardinger-Grundschule in Regensburg.



Die Projekte „BiG“ – für „Basketball in Grundschulen“ – und „GecKo“ – für „Gesunde Kommune“ – sollen aufeinander aufbauend eine gesundheitsorientierte Lebensweise schon im Schulalter vermitteln.

Insbesondere durch die Lock-down-Pause hat das Projekt noch zusätzliche Relevanz gewonnen. Rita Schmid, die Rektorin der Gerharding-Schule, betonte starken „sozialen Nachholbedarf“ bei den Kindern, der den fachlichen noch übersteige.

Bei „BiG“ werden drei Gesundheitswochen innerhalb eines Schuljahres zur Unterrichtszeit angeboten. Lizenzierte Trainer und qualifizierte Präventionsmanager des BBV vermitteln den Kindern

in Impulstrainings altersgerechte Übungen zur koordinativen und motorischen Förderung, die in der Folge dann von den Sportlehrkräften im Unterricht fortgeführt werden sollen.

Den teilnehmenden Schulen werden in Gesundheitstagen auch Infos zu Gesundheitsprävention, Ernährung und andere wichtige Themen vermittelt.

„Kickoff“ an der Gerharding Schule in Regensburg mit (ganz li.) „Barmer“-Repräsentant Jochen Binder und Bezirksvorsitzenden Oberpfalz, Willi Merkl, (ganz re.) Rektorin Rita Schmid und BBV-Vizepräsident Wolfgang Heyder sowie Trainern und Lehrern.
Foto: Claus Wotruba/
Mittelbayerische

bitte umblättern



Der Ansatz ist damit doppelt nachhaltig: Zum einen sollen die Kinder in ihrem Lebensalltag, der Schule, abgeholt werden; zum anderen werden mit den Schülern auch die Lehrer trainiert, um die Elemente in den Unterricht zu integrieren– ohne aufwändige Fortbildung.

„GecKo“ ist die Fortsetzung des Trainings am Nachmittag und soll das Scharnier zu den Vereinen bilden. Einen Nachmittag in der Woche kommen

die Trainer des BBV an die Schulen und bieten in Ergänzung zu „BiG“, das die Kinder im Unterricht kennengelernt haben, ein freiwilliges Training außerhalb des Unterrichtsbetriebs an.

Übungen aus den Förderbereichen Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit und Wurf werden von den „GecKo“-Trainern individuell auf den Förderbedarf der jeweiligen Gruppe abgestimmt.

Im Idealfall motivieren die Übungsstunden die Kinder dazu, in den örtlichen Basketballverein einzutreten.

Für den BBV betreuen Nachwuchs-koordinator Stefan Merkl, Landestrainer Gabi Ionescu und die regionalen Nachwuchs-Coaches Lukas Banellis, Christofer Faderl und Sonja Grimm die „BiG“- und „GecKo“-Stunden.



Auch an den Schulen selbst soll sich das Projekt verstetigen. Durch die Impulse aus „BiG“ und „GecKo“ sollen Lehrer Rüstzeug und Motivation vermittelt bekommen, selbst in der Richtung weiterzumachen.

Interessierte Grundschulen aus ganz Bayern können sich jederzeit auch neu für „BiG“ und „GecKo“ beim BBV bewerben.



Infos unter
geschaeftsstelle
@bbv-online.de
oder
Tel. 089/15702300

Dazu richten BBV und „Barmer“ auch einen Grundschulcup aus, für den sich neben den Projektschulen auch jede weitere Grundschule in Bayern bewerben kann. Der Cup wird ab Dezember an mehreren Standorten in regionalen Konkurrenzen ausgespielt. **BB**



AUSREICHEND UND RICHTIG TRINKEN

Zum richtigen Training gehört unbedingt auch eine gesunde Ernährung. Die Landestrainer Richard Latzel und Leonard Nestler geben Ernährungs-Tipps für Basketballer.

Im Basketballtraining verbraucht der Körper viel Energie. Zudem braucht ein Sportler über den ganzen Tag hinweg mehr Energie als Personen, die wenig oder keinen Sport machen, denn in den Pausen zwischen den Trainingseinheiten erholt sich der Körper und füllt seine Energiespeicher wieder auf.

Nachwuchssportler wachsen auch noch, wofür ebenfalls Energie und Nährstoffe gebraucht werden.

Über den Tag verteilt werden so verschiedenste Nährstoffe benötigt, etwa Proteine für die Reparatur von Zellen und Muskelaufbau, Vitamine für die Reparatur und Stärkung des Immunsystems oder Mineralstoffe für die Unterstützung der Verdauungs- und Zellprozesse.

Speziell jetzt in der Erkältungszeit sollte etwa das Immunsystem über die Ernährung so gut wie möglich unterstützt werden.

Weil Magen und Darm aus einer Mahlzeit gar nicht immer alle Inhaltsstoffe aufnehmen können, sollten mehrere kleine Mahlzeiten über den Tag verteilt werden. Ernährung kann enorm verbessert werden, wenn einfache Tipps berücksichtigt werden.



Beim Training der Bayernauswahl in den Herbstferien in der Sportschule Oberhaching war der neue Landestrainer Athletik, Leonard Nestler, erstmals im Einsatz. In Kleingruppen gab er dabei erste Einblicke in Athletiktraining. „Da nicht alle Spieler einen Athletiktrainer in ihren Heimatvereinen haben, konnten vor allem die Unerfahrenen von den Einheiten profitieren“, schildert er. Mittels diverser Mobilitätstests wurden die Defizite bei den Spielern ermittelt, anhand derer dann unterschiedliche Pläne und individuelle Hausaufgaben verteilt wurden, damit jeder an seinen Einschränkungen arbeiten kann.

Heute geht es um Flüssigkeitsaufnahme und Trinkmenge. „Oftmals vergessen Kinder und Jugendliche im Schulalltag und unterwegs, genügend Flüssigkeit zu sich zu nehmen“, schildert BBV-Athletik-Trainer Leonard Nestler, „unser Körper und vor allem das Gehirn brauchen aber 100 Milliliter Flüssigkeit pro Stunde bei Kindern und Jugendlichen und 125 Milliliter bei Erwachsenen, um leistungsfähig zu sein.“

Softdrinks (Cola, Sprite, Spezi) oder Energiedrinks („Red Bull“, „Monster“) sind dabei für Sportler nicht zuträglich, weil sie vorwiegend aus Zucker und unnatürlichen Zutaten bestehen und dem Körper eher schaden und Entzündungen hervorrufen können, was wiederum beim Muskelaufbau schadet. Das gilt auch oder verstärkt für die sogenannten Light- und Zero-Produkte.

Für lange und intensive Trainingseinheiten kann man sich selbst eine Sportler-Saftschorle mischen: 3 bis 4 Teile Wasser + 1 Teil Saft, also zum Beispiel 400 Milliliter Wasser und 100 Milliliter Saft für einen halben Liter Saftschorle. Welche Art von Saft, ist Geschmacksache. Sinnvoll ist freilich nur Saft, der zu 100 Prozent aus Obst besteht (steht auf der Verpackung).

Auch in den Wintermonaten, wenn das Durstgefühl im Alltag etwas nachlässt, ist es genauso wichtig, ausreichend zu trinken.

Denn die trockene und kalte Luft draußen sowie auch die trockene Heizungsluft in den Innenräumen verlangen dem Körper sehr viel Flüssigkeit ab. Besonders wichtig ist, dass die täglich empfohlene Flüssigkeitsmenge ohne sportliche Belastung anzusehen ist. Bei

sportlicher Betätigung von 1,5 Stunden oder mehr am Tag sollte deshalb die notwendige Tageswassermenge plus ca. ein Liter gerechnet werden.

An trainingsfreien Tagen sollte je nach Alter und Größe mind. 1,5 bis zwei Liter Wasser getrunken werden. Dazu wären dann noch 0,5 Liter Sportler-Saftschorle gut. An Trainingstagen erhöht sich die Menge auf 0,5 bis einen Liter Wasser und 0,5 Liter Sportler-Saftschorle zusätzlich.

Zum Einlesen und als Rezeptsammlung empfehlen die Landestrainer „Hans Sarpeis Fußballküche“ (Hardcover, 200 Seiten, 55 Rezepte, Verlag: Berg & Feierabend, vertrieb@bergundfeierabend.de). Ist nach ihrer Einschätzung Basketballküche genauso geeignet.

WEIHNACHTLICHER BANANENEIWEISS-SHAKE

ZUM FRÜHSTÜCK ODER AUCH IDEAL TO GO

ZUTATEN:

- 1 reife Banane
- 80g Magerquark (ca. 1/3 der Packung)
- 3-4 Teelöffel gemahlene Mandeln
- wahlweise 1 Teelöffel Mandelmus
- 1 Teelöffel Leinsamen
- 300ml Milch oder Milchersatz (z.B. Hafer- oder Mandelmilch)
- Zimt
- Honig (nach eigenem Ermessen zum Süßen)

ZUBEREITUNG

Banane schälen und mit Quark, Mandeln, Mandelmus und Leinsamen in einen Mixer geben. Das Ganze mit der Milch (kalt aus dem Kühlschrank) aufgießen. Nach dem Durchmischen mit Zimt und Honig abschmecken.



„EIN GANZ NORMALER JOB“

Mit Jessica Miller beschäftigt der BBC Coburg nun eine von nur zwei weiblichen Cheftrainern im männlichen Profi-Bereich; die andere ist Sükran Gencay beim ETV Hamburg. Die bisherige Assistenztrainerin wurde nach dem Fehlstart in die Saison befördert.

Nach dem ernüchternden Auftakt in der ProB zogen die Verantwortlichen beim BBC Coburg die Reißleine. Sprich: Der bisherige Headcoach Valentino Lott ist nun Jugendkoordinator, die bisherige Assistentin Jessica Miller die „Chefin“ bei den Männern, mit Jan Schröder als Assistenztrainer.

„Ich kenne die Jungs ja schon ein paar Monate. Für mich ist dies ein ganz normaler Job. Ich will sie natürlich verbessern, Vertrauen und vor allem ein Wir-Gefühl aufbauen. Als Frau kommt du ganz gut zurecht mit den Jungs, auch bin ich offen für andere Ideen“, beschreibt die US-Amerikanerin, die nach vielen Basketball-Jahren in den USA bereits 2010 nach Bamberg kam und insgesamt fünf Jahre als Profi-Spielerin bei DJK Brose Bamberg auf Korbjagd ging und den Bambergerinnen sogar zwei Erstliga-Jahre bescherte.

„Es war damals alles geplant, dass ich Jugendkoordinatorin in Bamberg werden soll. Den Wechsel hatte ich überhaupt nicht erwartet“, skizziert sie ihren dann folgenden Stellenwechsel zur ProB beim BBC Coburg, wo sie im Vorjahr zusammen mit Headcoach Valentino Lott als Co-Trainerin an der Seitenlinie agierte.

„Ich habe bislang hart im Trainerbereich gearbeitet. Nun kann ich zeigen, was ich kann. Klasse, dass ich die Chance bekomme, dies zu machen“, sprüht die 33jährige nur so vor Energie.

Für sie ist es der erste Schritt in die Männerwelt als Hauptverantwortliche: „Ja, ich möchte schon im Profisport bleiben. Ich habe ja erst angefangen, alles Schritt für Schritt, um höher gehen zu können. Jetzt gibt es erst einmal viel Arbeit in Coburg.“



Fotos: Bertram Wagner

Dieses Engagement ist für Miller ein Vollzeit-Job. Am Vormittag Individual-Training, abends Team-Training, meist in Bamberg oder im Brose-Training-center in Strullendorf.

Miller hofft, dass im Saisonverlauf „möglichst oft“ Training in der HUK Arena, der Heimspielstätte in Coburg, ermöglicht werden kann.



Dass sie – obwohl der deutschen Sprache sehr gut mächtig – die Übungseinheiten in englischer Sprache abhält, ist auf den ersten Blick etwas gewöhnungsbedürftig, aber durchaus zu verstehen:

„Ich kann englisch sehr viel motivierender wirken. Und wir haben ausländische Spieler in der Mannschaft.“

Auch wenn sie nur 173 Zentimeter misst, ist sie unter den BBC-Riesen immer ganz gut auszumachen. Miller ist präsent, schreit, dirigiert und pfeift!

Auf dem Spielfeld war sie ein Musterbeispiel einer Profi-Spielerin und offenbarte Führungsqualitäten, die ihr sicher auch im Trainer-Job zugutekommen.

Nun gilt es, dies im harten Liga-Alltag umzusetzen, damit die Veste-Städter aus den unteren Regionen verschwinden.

Bertram Wagner

EMOTIONEN OHNE TON

Üblicherweise pfeift Tobias Reinhardt Bayernliga – und jetzt vertrat er Deutschland bei einer Europameisterschaft. Der 25jährige vom TV Ochsenfurt in Unterfranken war der einzige Deutsche und einer von nur vier gehörlosen Schiedsrichtern, die für die Gehörlosen-EM in Pescara in Italien nominiert wurden.

„Die Erfahrungen, die ich in Pescara gemacht habe, waren sehr positiv“, freute sich Reinhardt. Seine Leistungen dort überzeugten die Organisatoren so, dass er ein Halbfinalspiel der Damen zwischen Italien und Türkei leiten durfte und tags darauf sogar das Spiel um Platz drei bei den Herren zwischen Israel und Polen.

„Das war eine tolle Erfahrung“, schwärmt Reinhardt.

An den neuntägigen Titelkämpfen nahmen zehn Herren- und sieben Damenmannschaften teil. Neben italienischen Schiedsrichter vom Gastgeber und einem FIBA-Schiedsrichter aus der Ukraine waren auch vier gehörlose Schiedsrichter aus Griechenland, Polen, Italien und eben Bayern im Einsatz.

„Die Herausforderung war vor allem psychisch, da man immer täglich Spiele leiten musste“, erzählt Reinhardt.

Das Herrenspiel zwischen Griechenland und Italien war die emotionalste Partie, die er zu pfeifen hatte. „Alles hat aber gut geklappt“, findet er.

Gepfiffen wurde im Gegensatz zur Bayernliga in der Drei-Mann-Technik. Zu jedem Einsatz wurden die Schiedsrichter-Teams unterschiedlich zusammengestellt. Das Spiel um Platz drei etwa piff Reinhardt mit zwei italienischen Schiedsrichterinnen.



Tobias Reinhardt (Mitte) bespricht sich mit seinen Kollegen
Foto: BBV

„Das Meer war fünf Minuten zu Fuß entfernt“, erzählt er vom angenehmen Freizeit-Aspekt der Unternehmung. Mit dem Streaming aller EM-Partien sei auch eine Nachbereitung der Einsätze durchgeführt worden. „Man lernt dabei viel“, fand er.

Reinhardt hat einen Hörverlust von 110 dB, ab 60 dB spricht man medizinisch von hochgradiger Schwerhörigkeit und ab 80 dB von Taubheit. Im Einsatz behindert ihn das nicht.

„Schließlich muss ich mit den Augen das Foul erkennen und nicht mit den Ohren“, sagt er dazu.

Als Schiedsrichter hat er bei einem Gehörlosensportverein seinerzeit in Köln

begonnen. In Unterfranken hat er dann im regulären Spielbetrieb gepfiffen und ist 2018 sogar in den Bayernliga-Kader aufgerückt, wo er seither ohne spezifische Probleme im Einsatz ist.

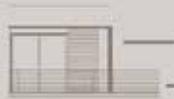
Klaus Bachhuber



EINZELDENKMAL

BESTANDSIMMOBILIE

NEUBAU



Auf Werte bauen.



POSTLER
WOHNANLAGEN GMBH & CO KG

Verkaufsbüro Bamberg: Schützenstraße 21 . 96047 Bamberg
Tel. 0951/519 54-0 . Fax 0951/519 54-12 . info@postler-wohnanlagen.de
www.postler-wohnanlagen.de

KOMMENTATOR UND BERATER

Sogenannte Basketball-Experten gibt es zuhauf, doch wenn man sich in der TV-Landschaft umsieht, fällt ein Name fast zwangsläufig: Alex Vogel. Ein Gespräch über familiäre Wurzeln, Highlight-Spiele und einen möglichen „Seitenwechsel“.

Der 30jährige, der die NBA (bei „Dazn“ seit 2016), die EuroLeague oder auch die easyCredit BBL (bei MagentaSport seit 2018) beleuchtet, versteht sein Handwerk, ist immer top informiert und bildet mit seinem Kollegen Michael Körner ein Duo, das beste Basketball-Unterhaltung bietet.

Nahezu alle Highlight-Spiele werden von den beiden übertragen. Vogel, als Heidelberger seit längerem in München beheimatet, ging selbst erfolgreich auf Korbjagd, angefangen von der Jugend bis zur Regionalliga. Seit dieser Spielzeit hat er zudem eine neue Funktion inne: als externer Berater beim BBL-Aufsteiger MLP Academics Heidelberg.

Waren es bei Dir familiäre oder schulische Wurzeln, die Dich zum Basketball brachten?

Auf jeden Fall familiäre Wurzeln. Mein Vater selbst hat lange beim USC Heidelberg in den 70ern gespielt. Basketball war bei uns immer ein großes Thema. In jungen Jahren war ich allerdings begeistert im Fußballverein. Das Interesse am Fußball ist auch weiterhin unheimlich groß.

Doch mit zehn Jahren hatte mich der Basketball dann endgültig eingenommen. Selbst im Verein, aber auch als Fan in den Hallen oder vor dem Bildschirm. Das hat bis jetzt nicht wirklich nachgelassen. Ganz im Gegenteil.

Kannst Du Deine eigene aktive Basketballzeit skizzieren, in der Du ja auch Paul Zipser als Teamkollegen hattest!

Ich war bis zum Alter von 15 Jahren sehr klein, habe erst dann einen ordentlichen Satz gemacht, obwohl ich auch heute mit 1,85 Meter für Basketball-Verhältnisse eher klein bin. Ich war sicherlich nicht ganz untalentiert und habe das Spiel schon früh relativ gut verstanden. Allerdings merkt man dann irgendwann schon, dass andere Spieler wie Paul oder auch Danilo Barthel und weitere schlicht besser sind.

„Schnell erkannt, dass andere besser sind“

Das habe ich dann schon in der späteren Schulzeit erkannt und für mich relativ schnell entschieden, das aktive Basketballspielen nur noch als Hobby zu sehen. Ich habe einige Jahre in der Regionalliga gespielt und nebenbei für sieben Jahre gecoacht.

Wirfst Du heute noch Körbe, vielleicht in einer Freizeitmannschaft?

Zu selten. Ich würde sehr gerne noch hobbymäßig im Verein irgendwo spielen. Allerdings bekomme ich es zeitlich nicht hin. Ich könnte an den meisten Spielen aufgrund meines Berufs nicht

teilnehmen. Und auch mit den Trainingseinheiten unter der Woche würde es wegen der EuroLeague-Übertragungen sehr schwer werden – und halbe Sachen liegen mir nicht. Entweder zu 100 Prozent oder gar nicht.

Zum TV-Experten: War dies Dein jugendlicher Berufs-Traum? Oder anders gefragt: Wie wird man Experte?

Mich haben TV-Übertragungen – auch abseits des Sports – schon als kleines Kind immer sehr interessiert. Jetzt aber zu sagen, dass es von Anfang an mein Traum war, als Basketball-Experte bei NBA, BBL, EuroLeague, WM etcetera im Einsatz zu sein, wäre sicherlich nicht richtig.

Ich habe sowohl im Bachelor als auch im Master nichts in der Fachrichtung Journalismus studiert. Dennoch bin ich, seit ich denken kann, ein absoluter Sport-Freak, habe im Master auch Sportmanagement studiert. Sprich, im Sport wollte ich später schon immer mal arbeiten.

Im TV-Bereich bin ich ein kompletter Quereinsteiger. So hat mich Frederik Koch, damals Head of Sports bei „Dazn“, heute Head of Football, zu Anfangszeiten von „Dazn“ einfach mal gefragt, ob ich Lust hätte, als NBA-Experte zu arbeiten. Wir kannten uns sehr gut aus einer gemeinsamen Zeit beim DBB. Damals habe ich noch studiert und

habe natürlich sofort ja gesagt. Bei den Zuschauern kam meine Arbeit schnell gut an und so hat das sich über die Jahre hinweg dann sehr positiv entwickelt. Freddy hat mir die Chance gegeben, die ich dann auch glücklicherweise nutzen konnte. Das bekomme ich auch häufiger zu hören (*lacht*).

Wie intensiv sind eigentlich Vorbereitungen für ein EuroLeague-Spiel?

Die beste Vorbereitung ist, wenn man die gesamte Saison hinweg jedes Team und seine Entwicklung verfolgt. Das gilt aber nicht nur für die EuroLeague, sondern für jede Liga. In der EuroLeague versuche ich, möglichst viele Spiele live zu sehen. Die Spiele von Berlin und München schaue ich mir sowieso alle an.

„Nicht mit Infos überladen“

Eine typische Vorbereitung sieht so aus: Ich schaue mir mindestens die letzten drei Spiele des gegnerischen Teams an, mache mir dazu verschiedene Notizen. Im Anschluss überprüfe ich dann, ob sich mein Eindruck auch zahlentechnisch mit Statistiken untermauern lässt. Da geht es dann viel um Stärken und Schwächen der Teams, Taktik, möglicher Gameplan etc...

Die Vorbereitung auf ein Spiel ist also schon umfassend. Allerdings ist es ganz wichtig, dass der Zuschauer am Ende nicht mit Infos, Stats und Taktik überladen wird.

Gerade taktisch

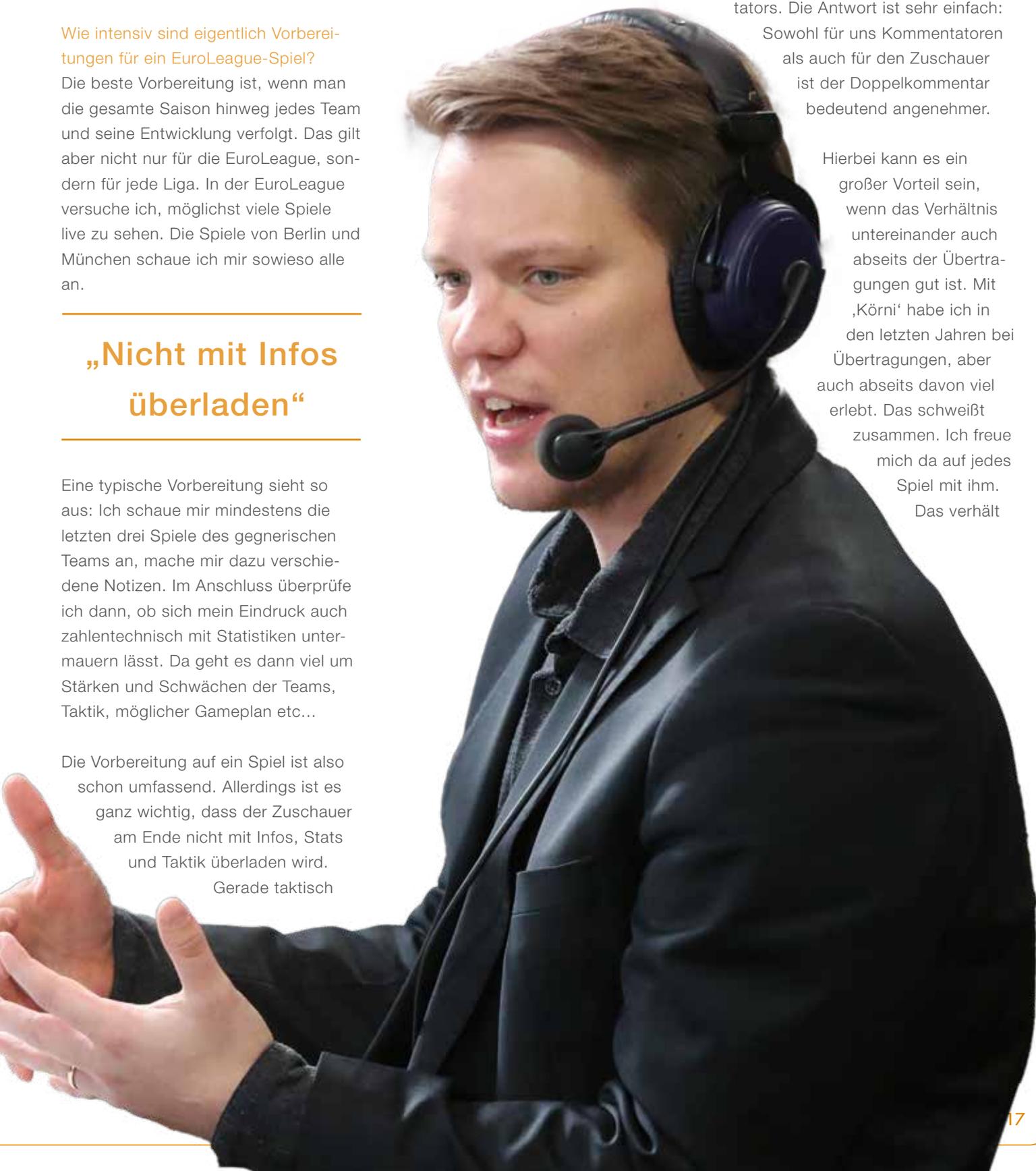
ist es eher angeraten, sich etwas zurückzuhalten und immer nur kleinere Aspekte anzusprechen. Wir sprechen im Basketball zwar verhältnismäßig viele Nerds an, allerdings gilt es, das gesamte Publikum im Blick zu haben. Das ist häufig nicht leicht.

Lieber als Solo-Kommentator oder im Duo mit Michael Körner?

Ich habe zwar schon viele Spiele auch als alleiniger Kommentator begleitet. Allerdings mache ich mittlerweile einen sehr großen Teil meiner Spiele als Experte an der Seite eines Kommentators. Die Antwort ist sehr einfach:

Sowohl für uns Kommentatoren als auch für den Zuschauer ist der Doppelkommentar bedeutend angenehmer.

Hierbei kann es ein großer Vorteil sein, wenn das Verhältnis untereinander auch abseits der Übertragungen gut ist. Mit ‚Körni‘ habe ich in den letzten Jahren bei Übertragungen, aber auch abseits davon viel erlebt. Das schweiß zusammen. Ich freue mich da auf jedes Spiel mit ihm. Das verhält



sich bei anderen Kommentatoren aber ganz ähnlich.

Du kennst die Szene aus dem eff-eff: Entwickelt sich da auch zu dem ein oder anderen Spieler eine persönliche Beziehung? Oder alles nur Business?

Einige Spieler kannte ich schon vor meiner TV-Tätigkeit sehr gut. Andere habe ich über den Job dann gut kennengelernt. Das gilt für Spieler und Trainer. Im Rahmen einer Übertragung besteht dann aber zwingend eine journalistische Distanz. Das ist wichtig zu trennen, fällt mir allerdings auch sehr leicht.

Dein persönliches Übertragungs-Highlight?

Da würde ich gern drei Highlights nennen. 2019 bin ich mit „Dazn“ zu Dirk Nowitzkis letzten zwei Spielen nach Dallas geflogen, um diese aus der Halle zu begleiten und zu kommentieren. Das war der absolute Wahnsinn. Die Stimmung bei seinem letzten Heimspiel in Dallas war unfassbar. Nach der Partie hat er dann ja endgültig seinen Rücktritt verkündet. Einen Tag später ging es mit der gesamten Crew nach San Antonio zu seinem allerletzten NBA-Spiel. Gänsehaut, viele Emotionen und natürlich auch Tränen.

**„Ich checke
doppelt, ob ich
ausgeschaltet bin“**

In Europa war es einerseits die WM-Übertragung 2019 bei MagentaSport, andererseits das EuroLeague-Final-Four in Köln im vergangenen Mai. Zwei absolute Highlights, die ich nie vergessen werde. Das Final Four in Köln kann dann hoffentlich Ende Mai 2022 beim EuroLeague-Final-Four in Berlin – mit Fans – nochmal getoppt werden.

Und Dein größter Fauxpas?

Einen wirklichen Fauxpas hatte ich noch nicht. Eine Sache kann ich vielleicht erzählen. In der Auszeit eines NBA-Spiels hatte ich einmal vergessen, mich auszuschalten. Warum auch immer habe ich lustigerweise genau in diesem Moment in der Tonkabine etwas lauter geschrien, um der eintretenden Müdigkeit entgegenzuwirken. Einige Zuschauer wunderten sich danach zurecht. Das ist aber lange her. Seitdem checke ich immer doppelt, ob ich auch wirklich ausgeschaltet bin.

Wie erfolgt die Einteilung der Spiele? Darf man da auch Wünsche an die Redaktion richten?

Im Normalfall gibt jeder Kommentator, Moderator oder Experte seine Verfügbarkeiten immer weit im Voraus an. Wünsche gibt es da eher weniger. Das wird von den jeweiligen Redaktionen bestimmt. Zumindest kenne ich es nur so.

In Bamberg warst Du beim Brose-Heimspiel gegen Heidelberg ohne Mikro in der Halle, als externer Berater beim BBL-Neuling. Was sind Deine Aufgaben beim Heidelberger Bundesligisten?

In der Offseason ging es natürlich um die Kaderzusammenstellung. Da haben wir versucht – angepasst an die finanziellen Mittel –, ein passendes Team zusammenzustellen. Ich bin jeden Tag mehrfach mit Trainer Frenki Ignjatovic im Austausch, zu dem ich ein vertrauensvolles Verhältnis habe. Während der Saison geht es nun vor allem um zwei Dinge. Auf der einen Seite wird die Entwicklung der eigenen Mannschaft



immer wieder neu bewertet. Auf der anderen Seite arbeite ich mit Frenki an der Vorbereitung des kommenden Gegners. Es ist also genug zu tun.

Wie siehst Du die Entwicklung im deutschen Basketball? Immer noch Randsportart?

Die allgemeine Entwicklung im deutschen Basketball sehe ich positiv. Da gibt es sicherlich verschiedene Kriterien, die da man bei der Bewertung miteinfließen lassen muss. Wir haben sehr viele deutsche Spieler in der NBA. Die meisten von ihnen sind in ihren Teams wichtige Rotations-

spieler. Auch

in Europa haben wir mit unter anderem Tibor Pleiß, Johannes Voigtmann und Danilo Barthel deutsche Spieler, die bei absoluten Top-Teams unter Vertrag stehen.

Auch die deutsche Liga hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt. Die Bayern waren vergangene Saison nur ganz knapp vom Einzug ins EuroLeague-Final-Four entfernt. Und auch die Berliner begeistern seit einigen Jahren in Europa. Diese Entwicklung gilt es, jetzt fortzusetzen, denn abgeschlossen ist sie noch lange nicht. Es gibt weiterhin viel zu tun.

International bist Du in der NBA und der EuroLeague zuhause. Welche Liga spricht Dich mehr an?

Allein aus taktischen Gründen sage ich dazu besser nichts (*lacht*).

Das sind definitiv die beiden stärksten Ligen weltweit. Die individuelle Klasse ist in der NBA größer. Das Spiel in den USA ist sehr spektakulär. Dort spielen die größten Stars unserer Sportart. Das hat natürlich einen sehr großen Reiz. Auf der anderen Seite ist die EuroLeague taktischer. Die meisten Spiele sind in der regulären Saison deutlich umkämpfter, es wird oft besser und härter verteidigt. Alles Aspekte, die mir sehr gut gefallen. Zudem bin ich an der EuroLeague näher dran, sehe die Mannschaften häufiger live in der Halle. Aber entscheiden, welche Liga mich mehr anspricht, möchte ich mich nicht.

Mit 30 hat man sicher noch berufliche Träume?

Ich hatte in den letzten Jahren das Glück, dass ich schon sehr viel erleben, zahlreiche Highlight-Spiele kommentieren durfte. Das macht mir weiterhin unglaublich viel Spaß. Ein Traum wäre sicherlich, wenn ich die Möglichkeit dazu auch noch in Zukunft habe. Auf der anderen Seite reizt mich die Vereinsarbeit ebenfalls sehr. Auch deshalb habe ich im Sommer entschieden, erste Erfahrungen in Heidelberg zu sammeln. Und im Verein gibt es sicherlich einige Positionen und Möglichkeiten, die mich sehr reizen würden.

Wie siehst Du die Chancen für die Heim-EM im nächsten Jahr?

Gordon Herbert ist ein super Coach. Entscheidend wird allerdings sein, wie der Kader am Ende aussieht. Vergangenen Sommer haben in Dennis Schröder, Maxi Kleber, Daniel Theis, Paul Zipser etcetera zahlreiche sehr wichtige Spieler gefehlt. Das Potential ist enorm. Es liegt nicht immer alles in der Hand des Verbands. Wenn es der DBB und Herbert aber schaffen, den bestmöglichen Kader aufzustellen, ist sehr viel drin. Vielleicht ja sogar eine Medaille.

Bertram Wagner



DOPPELTE EHRENMITGLIEDSCHAFT FÜR FÖRDERER



Ehre, wem Ehre gebührt. Norbert Burkard und Josef Zeleny wurden im Rahmen des Heimspiels gegen ALBA BERLIN für ihre besonderen Verdienste um die Förderung des Sports und ihr langjähriges Engagement sowie ihren unermüdlichen Einsatz im Verein geehrt.

Bereits in der außerordentlichen Mitgliederversammlung des damaligen Brose Bamberg e.V. am 1. Juni wurden die beiden einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die jetzige Ehrung nahmen der derzeitige 1. Vorsitzende Sebastian Böhnlein und der 2. Vorsitzende Philipp Galewski vor.

Norbert Burkard hat sieben Jahre lang den Brose Bamberg e.V., der nun unter Freak City Bamberg e.V. firmiert, als

1. Vorsitzender geführt. Auch nach seinem Ausscheiden im Juni 2021 engagiert er sich weiterhin für den Bamberger Nachwuchs: Als Mentor unterstützt er mit seiner Expertise in der Talente-WG im Aufseesianum sowie in der neu geschaffenen Spieler-WG.

Josef Zeleny war über 20 Jahre lang Vereinskassier. Dabei hat er nicht nur diverse Namenswechsel des mitgemacht, sondern immer mit Herzblut den Bamberger Basketball unterstützt. Nach wie vor hilft

er bei Brose Bamberg im Ticketing an den Spieltagen aus.

1. Vorsitzender Sebastian Böhnlein: „Für das bisher Geleistete kann man Norbert und Josef nicht genug danken. Es freut uns daher umso mehr, dass die beiden auch weiterhin aktiv sind und den Bamberger Basketball unterstützen. Das zeigt, welche Leidenschaft in ihnen steckt.“

vlnr.:
2. Vorsitzender Philipp Galewski, Ehrenmitglieder Norbert Burkard und Josef Zeleny, sowie der 1. Vorsitzende Sebastian Böhnlein





Elektro - Heizung - Lüftung - Klima - Sanitär

HKLS- und Elektroinstallation, Hausverwaltung und energetische Lösungen
Auf Grundlagen von Erfahrungen und Tradition der Elkom Gruppe, die bis in das Jahr 1978 zurückgehen, wurde die Elkom Nord GmbH mit dem Ziel, sich stärker auf dem strategisch wichtigem Markt der Bundesrepublik Deutschland zu positionieren, gegründet.

Die Firma konnte innerhalb sehr kurzer Zeit die spezifischen Bedürfnisse des anspruchsvollen deutschen Bausektors nach qualitativen und erfahrenen Firmen im Bereich Haustechnik und Elektroinstallationen erfüllen.

Die Entwicklung und Tätigkeiten der Elkom Nord GmbH beruhen in erster Linie auf qualitativ hoch stehenden Humanressourcen, auf langjähriger Erfahrung bei der Ausführung modernster und anspruchvollster Projekte sowie auf der Anwendung neuester technischer Lösungen und des modernsten Knowhow.

Durch die Nutzung eigener Ressourcen können wir die anspruchvollsten Projekte ausführen und dabei die vereinbarten Fristen sowie alle notwendigen technischen und vertraglichen Standards einhalten.

Elkom Nord GmbH beschäftigt 26 Mitarbeiter, wobei wir sofort und gleichzeitig bis zu 160 zusätzliche Mitarbeiter einsetzen können.

www.elkom-nord.de



Regensburger Str. 42 > 90478 Nürnberg
0911/65005655 > info@elkom-nord.de

MIT BASKETBALL ZUM AUTO



Mit dem BBV und der „Athletic Sport Sponsoring GmbH (ASS)“ gibt es jetzt Leasing-Pakete speziell für Basketballer. Das Auto-Abo steht mit günstigen Konditionen und einem Rundum-Service-Paket nur festgelegten Nutzergruppen aus dem Sport zur Verfügung.

Die „ASS“ ist 1997 mit einem Konzept angetreten, das spezifischen Zielgruppen Neuwagen zu einer monatlichen Komplettrate für 12 Monate vermittelt.

Nach eigenen Angaben zählt das in Bochum ansässige Unternehmen mittlerweile mehr als 17.000 Kunden und 180 Sportpartner – darunter nun auch der BBV. „ASS“ bezeichnet sich als „liebvolle und verrückte Family“.

„Das Neuwagenabo – so günstig und unkompliziert wie möglich“, heißt es im Firmenslogan.

„Für den BBV ist das ein Partner mit einem absolut interessanten Angebot“, betont Pete Wolff, Ressortleiter Marketing im BBV-Präsidium, „„ASS“ erfüllt alles, was wir uns in Sachen Kooperation vorstellen – nämlich die

Kombination aus Vorteilen für Verband und unsere Mitglieder.“

Wer nun bei „ASS“ auf www.ass-team.net einen Wagen auswählt, erhält im Antrag die kooperierenden Sport-Partner angezeigt. Dort kann jetzt auch der BBV gewählt werden. Der Antrag wird dann von der BBV-Geschäftsstelle bestätigt und der Deal damit freigegeben.

BB

DAS #1 NEUWAGEN-ABO SEIT 1997

EINE RATE, ALLES DRIN.

- // 12 MONATE VERTRAGSLAUFZEIT
- // 20.000 KM FREILAUFLEISTUNG
- // INKL. KFZ-VERSICHERUNG & -STEUER
- // INKL. ÜBERFÜHRUNGS- & ZULASSUNGSKOSTEN
- // KEINE ANZAHLUNG / SCHLUSSRATE
- // 24 STUNDEN SCHADENAUFNAHME

VOLVO XC40 AB MTL. 449€

2.0L Mild-Hybrid | 197 PS | Benziner | Automatik | FWD

Limitierte Stückzahl. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer.

Delivered Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich. Stand: 26.08.2021.



JETZT IM NEUWAGEN-ABO BESTELLEN



OPEL MOKKA AB **MTL. 329€**

BEREIT FÜR DEIN NEUES AUTO?

- // EINE MONATLICHE RATE
- // AB 12 MONATE VERTRAGSLAUFZEIT
- // 20.000 - 30.000 KM FREILAUFLEISTUNG
- // INKL. KFZ-VERSICHERUNG & -STEUER
- // INKL. ÜBERFÜHRUNGSKOSTEN
- // INKL. ZULASSUNGSKOSTEN
- // KEINE ANZAHLUNG / SCHLUSSRATE
- // 24 STUNDEN SCHADENAUFNAHME



FORD PUMA AB **MTL. 299€**

MeinAutoAbo | 0234 95128-40 | www.meinautoabo.de |  

Mein Auto Abo
powered by Athletic Sport Sponsoring



Limitierte Stückzahl. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. 5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich. Stand: 26.08.2021.

GRATULATION AN DEN VIZE

Die BBVler zeigen es an: BBV-Vize-Präsident Wolfgang Heyder wurde 65 Jahre, aber natürlich kein „Rentner“.

Mit einem goldenen Ball im Gepäck reiste ein BBV-Quartett ins Fränkische und gratulierte dem unermüdlichen Macher im Hallstadter Kulturboden aufs Herzlichste: (v. li.) Landestrainer Imre Szittyta, Präsident Bastian Wernthaler, Geburtstagskind Wolfgang Heyder, Geschäftsführer Marco Kapitz und Sebastian Böhnlein, Ressortleiter Breitensport.
BWA

Foto: Bertram Wagner



Der **KULTURBODEN** in der **MARKTSCHAU** **HALLSTADT**

FIRMENFEIERN + JUBILÄEN

+ **GEBURTSTAGE + KONZERTE** +

HOCHZEITEN + MESSEN

+ **FAMILIENFEIERN + KABARETT** +

WEIHNACHTSFEIERN

Kontakt

Kulturboden in der Marktscheune
An der Marktscheune 1
96103 Hallstadt



Like auch unsere facebook Seite:
facebook.com/KulturbodenHallstadt

info@kulturboden-hallstadt.de
Tel: 0951/96842101
Fax: 0951/96842105

WIR BIETEN:

- + Audiopaket zur Beschallung
- + Beamer mit Leinwand
- + Bühne bis zur Größe 8m x 4m
- + Festliche Bestuhlung auf Wunsch mit Stuhlhus-
sen, Stehtischhussen und weissen Tischdecken
- + Individuelle Bestuhlung
- + Grunddekoration
- + Flexible Saaleinteilung für Gesellschaften ab
30 Gästen
- + Foyer für Sektempfang geeignet
- + Tagungspauschalen für Firmen
- + Flexible Cateringangebote von „gut bürgerlich“
bis „premium“, gerne auch Ihr Wunschcaterer.
- + Preiswerte Getränkepreise, auf Wunsch auch
als Pauschalen
- + All-Inclusive-Pakete
- + Wir planen mit Ihnen Ihre Wunschveranstaltung
- + Freundliches Servicepersonal
- + Parkplätze auch in der Tiefgarage



**KULTUR
BODEN**



BBV-Präsident Wernthaler mit Paralympics-Teilnehmerin Kati Lang. Foto: Bertram Wagner

GALA FÜR DEN SPORT

Beim Bayerischen Sportpreis war Basketball heuer zwar auf der Ehrungsbühne in der Münchner BMW-Welt nicht vertreten, doch bereits eine Einladung ist eine enorme Wertschätzung.

Zuteil wurde die heuer etwa BBV-Präsident Bastian Wernthaler, der mit Ehefrau Verena kam, sowie der Paralympics-Teilnehmerin Katharina Lang aus Kirchseeon.

Schwerpunkt der Veranstaltung 2021 war der Fußball mit der Würdigung von Gerd Müller („Sportmomente für die Ewigkeit“) und Karl-Heinz Rummenigge („Lebenswerk“). **BWA**

„TIGER“ IN VIELEN ROLLEN

Kurz nach seinem 74. Geburtstag ist nach kurzer, schwerer Krankheit Wolfgang „Tiger“ Kleine verstorben. Er war lange Jahre Abteilungsleiter beim TS Jahn München und später auch Präsident des Gesamtvereins. Im Bezirk Oberbayern war er in einer äußerst turbulenten Phase rund zehn Monate Bezirksvorsitzender.

Der aus München-Pasing stammende Kleine begann als Spieler bei 1860 München und wechselte nach einem Konflikt mit einem Trainer dann zum Jahn. Seinen Spitzennamen „Tiger“ bekam er schon damals verpasst; mutmaßlich wegen seines gefürchteten dynamischen Zugs zum Korb.-

Ab 1971 engagierte sich Kleine beim TS Jahn in der Abteilungsleitung, zuerst in der Jugendleitung, später als Abteilungsleiter und schließlich als Schatzmeister und Präsident vom Hauptverein. Für die Basketballer organisierte er die heute dort legendären Pfingstfahrten, die die Jugendlichen nach Italien und Frankreich führten.

1978 gründete er an seinem damaligen Wohnort in Ismaning beim dortigen TSV ebenfalls eine Basketballabteilung, die dann von seiner damaligen Ehefrau Hildegard geleitet wurde, da er nicht gleichzeitig für zwei Basketballabteilungen verantwortlich zeichnen konnte.

Beim Bezirkstag 1978, bei dem der Vorsitzende nach seinem Bericht das Amt niederlegte und den Saal verließ, wurde „Tiger“ Kleine zum Bezirksvorsitzenden gewählt. Unmittelbar vor dem darauf folgenden Bezirkstag 1979 trat er dann wieder zurück.

Mitte der 1980er Jahre ging die Familie Kleine, beide Lehrer, nach Namibia. „Tiger“ wurde dort später Geschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung und engagierte sich auch dort im Basketball.

Unter anderem war er viele Jahre Trainer und half beim Aufbau des Landesverbandes. Auch Kontakte zum DBB vermittelte er. Kleine hinterlässt Ehefrau Ute und zwei erwachsene Kinder. KB

Treffen
ehemaliger Bezirksvorsitzenden beim 50. Jubiläum des Bezirks Oberbayern 2008:
(v. li.) Werner Koch,
amtierender Vorsitzender
Dr. Rainer König, Werner Lechner,
Wolfgang Kleine, Klaus Konrad,
Heinz Reible und Uli Hesse.
Foto: Klaus Bachhuber





„Tiger“ Kleine (Nr. 4) im Trikot des TS Jahn München 1973, unter anderem mit FIBA-Regelkundler Albert „Jumbo“ Schencking (hinten, Mitte) und dem langjährigen Bundesligaschiedsrichter Gerd Kohns (Nr. 6).
Foto: privat



Druckerei & Verlag Steinmeier

Gewerbepark 6 · 86738 Deiningen

Telefon: (0 90 81) 29 64 - 0 · Telefax: (0 90 81) 29 64 29

E-Mail: info@steinmeier.net · Internet: www.steinmeier.net

Unsere Produktpalette:

- Prospekte
- Kataloge
- Geschäftsausstattungen
- Formulare
- Flyer
- Mailings/Personalisierung
- Plakate
- Festschriften
- Broschüren
- Pappbände
- Zeitschriften
- Kalender
- Mappen
- Loseblatt ...

Qualität in Sachen Druck sowie Weiterverarbeitung und Konfektionierung bis hin zur Personalisierung!

Als modernes Druckhaus bieten wir passende Lösungen für „fast“ alle Aufgabenstellungen!

Unsere Geschäftszeiten: Montag–Freitag 7–12 Uhr und 13–17 Uhr

BARMER



**Burning for
Basketball**

Alle brennen für Basketball – ob als Teil des Teams, im Fanblock oder, wie wir, als Gesundheitspartner. Denn damit ihr immer am Ball bleiben könnt, dreht sich bei uns alles um euch: mit Top-Leistungen, digitalen Services und persönlicher Beratung.

barmer.de